

# Atonale Klangwolke

**VIERTELFESTIVAL /** Im MZM wurde Hermann Nitschs neunte Symphonie „die Ägyptische“ durch 108 Musiker uraufgeführt.

**MISTELBACH /** Insgesamt 108 Musiker sorgten dafür, dass die Uraufführung von Hermann Nitschs neunter Symphonie „Die Ägyptische“ am 4. Juli im Mistelbacher MZM zu einem Klangerlebnis wurde.

Dirigent Peter Jan Marthé formte aus dem European Philharmonic Orchestra, der Stadtkapelle Mistelbach und dem A Capella Chor Weinviertel eine Klangwolke, die mit wechselnder Intensität über den Besuchern hing: An- und abschwellende, feine und monumentale Klangerlebnisse, aus denen zart melodische Notenfetzen der Piccolo-Flöten auftauchen, um im Meer der Klänge, die manchmal in ohrenschmerzenbereitende Frequenzbereiche vorstießen, wieder zu versinken. Und wie durch eine musikalische Schnur zusammengebunden wurden die einzelnen Teile der Symphonie durch lange Dauertöne, für die unter anderem auch der A Capella Chor Weinviertel verantwortlich war.

Die Nitsch-Musik erprobte Stadtkapelle unter Kapellmeister Karl Bergauer lieferte die an Kirchtagsmusik erinnernden Zitate. Der für viele Zuhörer wohl schönste Teil der Symphonie war jener, als die Stadtkapelle

plötzlich den „Erzherzog Albrecht Marsch“, Standardprogramm für Blasmusiker, anstimmte, gegen die atonale Klangwolke des Philharmonic Orchesters anspielte und schließlich darin unterging.

Die Glocken des MZM ließen die Premiere der „Ägyptischen“ verhallen, in dieser Form wird sie auch nie wieder zu hören sein: Denn Nitschs Art zu kom-

ponieren erlaubt dem Dirigenten und den Musikern großen Spielraum in der Interpretation des Niedergeschriebenen.

Für Hermann Nitsch, dessen Kompositionen nur ein Teil seines Gesamtkunstwerkes, des Orgien Mysterien Theaters, darstellen, gab es nach der Mistelbacher Premiere, ebenso wie für Dirigenten Peter Jan Marthé, nachdrücklichen Applaus.



*Musikalischer Kampf zwischen atonaler Klangwolke und Marschmusik bzw. der Dirigenten Peter Jan Marthé und Karl Bergauer.* PFBIGAN